



### Deutsches Radio Ulaanbaatar

Ende 2010 reaktivierte Radio 700 die ehemalige Kurzwellenfrequenz des Bayerischen Rundfunks (BR, 6085 kHz). Mehrere Wochen war auf dieser Welle ein in Europa bisher noch unbekanntes, deutschsprachiges Programm zu hören: Das Deutsche Radio Ulaanbaatar, kurz DRUB. Christian Milling führte mit den Machern des Programms aus Anlass der Kurzwellenausstrahlungen, die mittlerweile wieder eingestellt wurden, das folgende Interview. Nach wie vor ist die Station jedoch mit Audio-on-Demand im Internet zu hören.

**Christian Milling:** Was genau ist das Deutsche Radio Ulaanbaatar?

**Galtaikhuu Galsan:** Das D.R.UB ist das erste deutschsprachige Medium in der Mongolei. Es wurde im März 2008 gegründet und strahlt seine Sendungen jeden Montag, Mittwoch und Freitag auf der Frequenz 98,9 MHz in Ulaanbaatar aus. Wir versuchen durch die deutsche Sprache unsere Zuhörer zu erreichen, weil es in Ulaanbaatar mindestens 20 mongolische Radiosender gibt, die meisten aber keinen großen Wert auf aktuelle Nachrichten und Informationen sondern eher auf Musik legen. Unser Profil hingegen besteht aus deutschsprachigen Inlands- und Weltnachrichten, die wir aktuell präsentieren möchten. Außerdem wollen wir unsere deutschsprachigen Zuhörer, die uns nicht nur in der Mongolei, sondern auf der ganzen Welt einschalten, erreichen und dazu beitragen, die Mongolei bekannter zu machen.

**Christian Milling:** Wie kam es zu der Idee das D.R.UB zu gründen und wann war das?

**Galtaikhuu Galsan:** Ich habe in Heidelberg studiert und danach in der Mongolei die Galsan-Tschinag-Stiftung gegründet. Um in

diesem Rahmen die deutsch-mongolische Kultur zu fördern habe ich dann das Projekt „Deutsches Radio Ulaanbaatar“ initiiert, natürlich mit der Unterstützung der deutschen Botschaft und des Goethe-Instituts. Es war nicht leicht, die Leute zu überzeugen und ihnen zu erklären, dass ein solches Radio in der Mongolei wichtig ist. Im März 2008 haben wir dann aber zum ersten Mal unsere Sendungen ausgestrahlt.

**Christian Milling:** Wie finanziert sich das Deutsche Radio Ulaanbaatar?

**Galtaikhuu Galsan:** D.R.UB finanziert sich durch Werbung. Am Anfang haben wir auch eine „Starthilfe“ und Unterstützungen des Goethe-Instituts und der deutschen Botschaft erhalten. Seit letztem Jahr finanzieren wir unser Radio aber ausschließlich durch Werbung.

**Christian Milling:** Wer genau steht hinter dem Projekt? Vielleicht können Sie sich vorstellen?

**Galtaikhuu Galsan:** Ich heiße Galtaikhuu Galsan und habe Germanistik studiert und leite hier in der Mongolei jetzt das D.R.UB, nachdem ich die Stiftung gegründet habe. Am Anfang war es nicht leicht, gute Journalisten und Mitarbeiter für unser Projekt zu finden. Unter vielen deutschsprachigen Studenten und Freiwilligen haben wir nach einer langen Suche ein gutes Team zusammengestellt. Durch unsere Arbeit gewinnen wir neue Erfahrungen, so dass wir unsere Sendungen immer besser gestalten können.

**Nyamka Ganbold:** Ich heiße Nyamka Ganbold, ich studiere in Ulaanbaatar Germanistik an der Pädagogischen Universität und ich arbeite seit Dezember 2008 beim D.R.UB.

**Enkhtugus Banzragch:** Mein Name ist Enkhtugus Banzragch, ich habe an der Freien Universität Berlin Publizistik und Kommunikationswissenschaft studiert und im letzten Jahr mein Studium abgeschlossen und bin direkt danach zurück in die Mongolei gereist und gleich dann, also vor rund 2 Jahren, beim Deutschen Radio UB gestartet.

**Gero Bone:** Mein Name ist Gero Bone und ich bin seit über drei Jahren in der Mongolei und habe hier schon viele Tätigkeiten ausgeführt, obwohl ich eigentlich im Ruhestand bin, der sich inzwischen aber zum Unruhestand entwickelt hat. Zunächst habe ich als Lehrer an einer mongolisch-deutschen Schule gearbeitet, dann in einem Verlag. Durch einen persönlichen Kontakt kam ich dann vor 2 Jahren zum D.R.UB. Hier redigiere ich Inlandsnachrichten und schicke sie dann per Mikrofon in den Äther. Ich fühle mich hier recht wohl, denn ich habe hier viele Freunde gefunden und einen großen Bekanntenkreis aufgebaut. Zwei bis drei Mal bin ich zwar in Deutschland und besuche dort meine Freunde, aber mein Zuhause ist mittlerweile die Mongolei geworden. Abschließend möchte ich noch etwas sagen, was für mich sehr wichtig ist: Hier beim D.R.UB herrscht ein sehr, sehr gutes Arbeitsklima und es macht einfach Spaß mit jungen, engagierten Leuten zusammenzuarbeiten.

**Christian Milling:** An wen richtet sich die Sendung vom D.R.UB?

**Enkhtugus Banzragch:** Mittlerweile haben wir eine sehr unterschiedliche Zielgruppe. Vor allem sind unsere Sendungen aber für die Deutschsprachigen hier in unserem Land. Statistische Zahlen sagen, dass es in der Mongolei 35.000 Personen gibt, die gut Deutsch sprechen oder es zumindest verstehen. Viele von ihnen sind auch aus Deutschland zurückgekehrt, z.B. Studenten, auch aus der DDR-Zeit. Auch für Deutsche, die in der Mongolei leben und arbeiten, sind unsere Sendungen gedacht, besonders die Inlandsnachrichten sind an diese Personen gerichtet. Aber auch Hörerinnen und Hörer im Ausland, die sich für die Mongolei interessieren, gehören zu unserem Hörerkreis. Für diese Leute sind besonders unsere Kultursendungen attraktiv. So stellen wir z.B. traditionellen mongolischen Gesang vor oder beleuchten das Nomadenleben oder aktuelle Veranstaltungen. Vergessen dürfen wir aber



auch nicht die Studenten, die Deutsch lernen und später in Deutschland studieren wollen. Für diese bereiten wir Rubriken wie „Deutsch macht Spaß“ vor, in denen wir u.a. deutsche Redewendungen vorstellen. Eine andere Sendung ist „Campusleben“. Darin geht es rund ums Lernen der deutschen Sprache: Welche Universitäten oder Sprachschulen gibt es, was muss man beachten? Außerdem bringen wir verschiedene Informationen aus Deutschland für Studenten.

*Christian Milling:* Welche Inhalte haben die Sendungen des D.R.UB?

*Galtaikhuu Galsan:* Wir versuchen unseren Zuhörern möglichst viele aktuelle Informationen zu präsentieren. Da wir mit der Deutschen Welle zusammenarbeiten können wir auf stündlich aktualisierte Weltnachrichten zurückgreifen. Wir versuchen auch Nachrichten von örtlichen Tageszeitungen ins Deutsche zu übersetzen und in unseren Sendungen wiederzugeben. Darüber hinaus bringen wir verschiedene Rubriken wie das „Wissenschaftsjournal“, die „Literaturzeit“, „Tipps und Tricks“ oder die bereits erwähnten Sendungen für Studenten. Wir versuchen in unseren drei Sendestunden pro Woche aber für mehrere Generationen ein Programm zu machen und möglichst viele Hörer zu erreichen und nicht ausschließlich Studenten bzw. Absolventen. Gelegentlich dürfen wir übrigens auch Gäste bei uns im Studio begrüßen.

*Christian Milling:* Das D.R.UB sendet dreimal wöchentlich auf einem mongolischen Radiosender. War es denn schwer, Überzeugungsarbeit zu leisten?

*Galtaikhuu Galsan:* Ja, das war nicht leicht. Es stand die Frage im Raum, ob so ein Radioprogramm überhaupt Zuhörer haben würde. Ich habe mich dann auf die statistischen Zahlen berufen, denen zufolge ja 35.000 Leute hier Deutsch sprechen. Das war ein wichtiger Aspekt. Vorteilhaft war auch, dass es vorher kein deutschsprachiges Medium gab, wenn man von einigen Broschüren absieht. Radio oder Fernsehen auf Deutsch gab es noch gar nicht. Bedeutsam war zusätzlich, dass wir uns an Mongoleiinteressierte auf der ganzen Welt richten wollten. Die Mongolei ist ja ein großes Land im Herzen von Asien mit einer kleinen Bevölkerungszahl, die für viele Europäer ein exotisches Land ist. Viele wollen sich über Politik und Kultur in unserem Staat informieren und das haben wir bei unserer Überzeugungsarbeit erwähnt. Dass viele Deutsche nur sehr wenig über die Mongolei wissen, habe ich während meines Studiums erfahren. Viele finden die Mongolei z.B. gar nicht auf der Weltkarte. Andere kennen nur die Jurten und vielleicht ein paar Städte,

mehr nicht. Das wollen wir mit unseren Sendungen ändern und auch auf demokratische und politische Prozesse hinweisen. Wir wollen auch zeigen, wie wir versuchen z.B. bei der Globalisierung und anderen Veränderungen des 21. Jahrhunderts mitzuhalten.

*Christian Milling:* Nyamka und Enkhtugus, wie seid ihr zur deutschen Sprache gekommen? Woher kommt eure Affinität dazu?

*Nyamka Ganbold:* Im Dezember 2008 habe ich mich beim D.R.UB beworben und wurde auch gleich aufgenommen. Ich arbeite jetzt hier neben meinem Studium, aber schon in der Schule habe ich Deutsch gelernt und diese Sprache wurde so zu einem Teil meines Lebens. Durch meine Arbeit beim Radio lerne ich auch viel Neues und kann so meine Sprachkenntnisse verbessern.

*Enkhtugus Banzragch:* Während meines Studiums dachte ich noch, dass ich später zum Fernsehen gehen werde. Aber dann erfuhr ich vom D.R.UB und bewarb mich noch aus Deutschland vor meiner Rückkehr in die Mongolei. Beim Deutschen Radio UB wurde ich dann herzlich empfangen und habe sofort angefangen zu arbeiten. Zur deutschen Sprache allgemein kam ich übrigens auch durch Zufall: Ich habe in der Schule Englisch gelernt und wollte Journalistin werden. Bei uns bekam ich aber nur eine durchschnittliche Note in der Aufnahmeprüfung und die Englischklassen waren alle überfüllt, so dass ich dann begann Deutsch zu lernen. Das bereue ich heute überhaupt nicht, bin sogar froh darüber und bin später nach Deutschland zum Studieren gefahren.

*Christian Milling:* Ihr spielt in euren Sendungen sehr viel deutsche Musik. Wie sehen die Hörerreaktionen dazu aus?

*Galtaikhuu Galsan:* Bei Studenten kommt die Musik sehr gut an, denn sie können mit der Musik die Sprache erlernen. Auch die Leute, die überhaupt kein Deutsch können, hören gerne deutsche Lieder. Ein Taxifahrer hat uns z.B. geschrieben, dass er zwar die Sprache nicht versteht, aber gerne die deutschen Songs hört. Er sagte, dass er nie gedacht hätte, dass die deutsche Musik auch so klingen kann wie z.B. die amerikanische. Ganz interessant war auch, als eine andere Studentin zu mir kam und sagte, dass sie unsere Sendung jedes Mal hört und sogar unsere Jingles auswendig konnte. Dadurch kann man sehen, dass unser Programm gut bei den Hörern ankommt.

*Christian Milling:* Welche Art von Feedback würde euch aus dem Kreis der Hörer besonders interessieren?



Webseite des Senders mit Audio:  
<http://www.mongolei.de/DRUB/index.htm>

*Enkhtugus Banzragch:* Die Mongolei steht in einer Aufbruchszeit, wie Galtaikhuu schon erwähnt hat. Das ist ja auch eine Aufgabe von uns, wir wollen die Mongolei im Ausland präsentieren. Wir sind sehr froh, dass wir auf Kurzwelle senden und in Europa empfangen werden können. Natürlich wollen wir wissen, was unsere Hörer hören wollen. Welche Nachrichten für sie interessant sind, welche Informationen sie erfahren möchten.

*Galtaikhuu Galsan:* Ich finde auch wichtig mit den Zuhörern einen Kontakt herzustellen. Feedback ist ja sozusagen die Nahrung für das Medium, ohne Zuhörer kann ein Radiosender nicht existieren. Die Hörer können uns mitteilen, was sie von der Mongolei erfahren wollen und uns ihre Meinungen oder Wünsche übermitteln. Und wer mal in die Mongolei kommt, der kann sich auch bei uns melden und Studiogast bei uns werden und direkt mit uns über seine/ihre Eindrücke sprechen.

*Enkhtugus Banzragch:* Die Rückmeldungen können uns per E-Mail ([deutschesradio-ub@galsan.info](mailto:deutschesradio-ub@galsan.info)) oder auf dem Postweg an unser Postfach geschickt werden (Zentralpost Postbox 711, Ulaanbaatar, Mongolei). Unsere Homepage <http://www.dradioub.de> wird bald Audiofiles, Videobeiträge, Texte und Fotos bieten. Außerdem wollen wir ein Forum aufbauen, auf dem sich Personen, die an der Mongolei oder der deutschen Sprache interessiert sind, über verschiedene Themen oder unsere Sendungen austauschen können.

*Nyamka Ganbold:* Also hören Sie rein, liebe Hörerinnen und Hörer! Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Transkription: Daniel Kähler.